

# Gesunde Schulkinder durch Obst und Gemüse

## Europäische Union sponsert Ernährungsprogramm

### Walter Taubeneder: „Vermitteln, wie gut ein Apfel schmeckt“

Das Schulfruchtprogramm der Europäischen Union soll für alle Kinder umgesetzt werden, dafür macht sich der bildungspolitische Sprecher der CSU-Landtagsfraktion, Walter Taubeneder, stark: „Das EU-Pro-

Schulfruchtprogramm ermöglichte Angebot von gesundem Obst und Gemüse werde von den Lehrkräften entsprechend pädagogisch begleitet. Die Kinder lernen gleichzeitig die Bedeutung gesunder Ernährung und die Wirkung

saisonal ergänzt durch Südfrüchte wie Mandarinen oder Orangen. Die Bürgermeister Alois Brundobler, Bad Füssing, und Anton Freudenstein, Kirchham, begrüßten das gesunde Programm, das durch die Europäische Union und den



*In Bayern geht es den Kindern dank dem von Europäischer Union und Freistaat gesponsertem Obst und Gemüse gut. Verantwortungsbewusste Politiker müssten sich dafür einsetzen, dass neben gesunder Bewegung auch gesunde Ernährung ihren Stellenwert erhalte, sagte Landtagsabgeordneter Walter Taubeneder, vorne links, im Beisein von Rektorin Ingrid Eder sowie den Bürgermeistern Anton Freudenstein und Alois Brundobler. Im Bild von rechts die Mitglieder des Elternbeirats Bianca Tittl und Beate Schwarz sowie die Schüler Thomas, Sabrina, Lena und Valentin.*

gramm will durch gesunde Ernährung mit Obst und Gemüse die Kinder gesünder und fitter machen sowie damit der zunehmenden Fettleibigkeit vorbeu-

**Dass mit der Aktion „Obst für Schulkinder“ auch die Streuobstwiesen zu neuer Blüte gelangen, ist ein schöner Nebeneffekt.**

gen.“ Sein Besuch in der Grundschule in Aigen zeigte eindrucksvoll, dass bei den Kindern das Programm und damit der gewünschte Effekt sehr gut ankommt. Rektorin Ingrid Eder begrüßt das kostenlose Schulobst-Programm auch deshalb, weil sich nicht alle Eltern regelmäßig gesundes Obst und Gemüse für ihre Kinder leisten können. Aber genau in diesem Alter der Kinder würden Essgewohnheiten geprägt. Das durch das

von Vitaminen kennen. Durch diese Erfahrung und Förderung werde erreicht, dass die Kinder möglichst früh mehr Obst und Gemüse essen und damit „auf den Geschmack kommen“, so Taubeneder. Vor allem sollten Obst und Gemüse aus der Region auf die Schultische kommen,

Freistaat Bayern zu gleichen Teilen finanziert werde, auch als sinnvolle Möglichkeit der Förderung der heimischen Landwirtschaft. Dass damit gleichzeitig die ökologisch wertvollen Streuobstwiesen im Sinne des Wortes zu neuer Blüte gelangen, sei ein schöner Nebeneffekt. ■

